

# Way of Love

Von \_Cordelia\_

## Verloren gegen Unbekannt

### Kapitel 1

#### Verloren gegen Unbekannt

~°~°~

„Uchiha, ich habe mich nun doch gegen eine Scheidung entschieden und möchte meiner Ehe noch eine Chance geben.“

Uchiha Sasuke fühlte sich, als wäre er vom Blitz getroffen worden. Verwirrt blinzelte er, als seine Mandantin sich entschuldigend vor ihm verbeugte. Vor nicht einmal zehn Minuten hätte sie ihren Ehemann am liebsten im Meer versenken wollen, als sie mit Sasuke, ihrem Scheidungsanwalt, darüber redete, wie sie am schnellsten ihrer lieblosen Ehe entkommen und dabei ihre schlechtere Hälfte um einen Großteil seines Vermögen bringen konnte.

*Und jetzt?* Einfach so hatte sie sich umentschieden und schien zudem auch noch ein ganz anderer Mensch zu sein. So etwas war ihm noch nie passiert.

Sein Blick schweifte kurz von seiner Mandantin ab in die Richtung des Gangs, der zu den Toiletten des Hotelrestaurants führte. Das hier sollte das letzte Gespräch werden, bevor sie und ihr Ehemann vor Gericht treten würden. Eigentlich. Ein letztes Treffen, um herauszufinden, wie weit er als Anwalt für sie als seine Mandantin gehen würde. Nachdem sie von den Toiletten zurück kam, wollten sie über die Bezahlung sprechen, die darüber entschieden hätte. Diese zu einhundert Prozent entschlossene Frau, mit der er vorher gesprochen hatte, wäre niemals von selbst auf die Idee gekommen, ihrer Beziehung doch noch eine Chance zu geben. Kontakte, Freunde und andere Verwandte – sie alle standen auf ihrer Seite, diese Beziehung endlich zu beenden.

*Mit wem hatte sie also gesprochen?*

*Wem ist sie begegnet, der sie in so kurzer Zeit umstimmen konnte?*

Sasuke musste es wissen.

Mit diesem Fall hätte er seiner Kanzlei einen riesigen Gewinn eingebracht, doch stattdessen würde er nur noch einen Bruchteil erhalten. Ein großer Verlust. Er schloss die Augen und atmete hörbar ein und aus, ehe er seine Mandantin mit einem Blick bedeckte, der trotz seiner scheinbar entspannten, professionellen Haltung seine Gedanken in diesem Moment perfekt verriet.

*Ist das Ihr Ernst?!*

Ein weiteres Mal atmete er tief ein, als er die Irritation auf ihrem Gesicht bemerkte. Deshalb fragte er so ruhig er konnte: „Würden Sie mir erklären, wieso Sie sich plötzlich anders entscheiden? Nach allem, was Sie mir in den letzten Tagen erzählt haben, bezweifle ich, dass Ihre jetzige Entscheidung die richtige ist.“ Er bemerkte, dass sich seine Mandantin wieder auf den Stuhl ihm gegenüber setzte und lächelte. Ihre Lider waren gesenkt, ihre Wangen leicht gerötet.

In ihren Augen lag der Blick einer verliebten Frau. *Nein*. Kein Hass, wie noch vor wenigen Minuten zuvor, sondern Verständnis und Zuneigung.

„Wissen Sie“, begann die Frau und erwiderte seinen Blick, „bis eben war es mir wirklich nicht wichtig. Viele Jahre habe ich mit ihm zusammen gelebt und hatte nie das Gefühl, ich wäre ihm wichtig. Egal was ich machte, er mischte sich nie ein oder versuchte, mir etwas auszureden.“

Erneut senkte sie ihren Blick.

Das war nicht die Antwort auf seine Frage. Das alles hatte sie ihm schon vor wenigen Tagen erzählt. War nicht genau das sogar der Grund Nummer Eins gewesen, wieso sie die Scheidung wollte? Sasuke wollte sofort wissen, wer daran schuld war, dass er eine wichtige Mandantin so einfach verloren hatte und was für einen Unsinn sie ihr erzählt hatte.

„Vor ein paar Minuten bin ich jemanden begegnet. Wir haben uns nur ganz kurz unterhalten, vielleicht fünf Minuten. Aber sie hat mich zum nachdenken gebracht“, erklärte sie und lächelte. Einige Sekunden lang schwiegen sich der Anwalt und seine Mandantin an, doch da sie nicht weiterredete, harkte Sasuke nach. „Wer war sie? Was hat sie Ihnen gesagt?“ Die Frau schüttelte den Kopf und erklärte: „Sie war so schnell wieder weg, ich habe leider nicht nachgefragt. Aber ich habe dank ihr etwas über Beziehungen und meine Ehe verstanden, was mir vorher nicht bewusst war.“

Er brummte unzufrieden, als er seine Mandantin gehen sah. Sein Blick war auf die halbvolle Tasse gerichtet. Er hatte seinen sicheren Sieg schon vor Augen gehabt. Und eine erfolgreiche Scheidung hätte nicht nur für ihn, beziehungsweise für seine Kanzlei, einen großen Vorteil gehabt, sondern auch für seine Mandantin. Dabei hatte sie ihm vorher versichert, dass nichts und niemand sie umstimmen könnte. Sasuke fühlte sich, als hätte er gegen jemanden Unbekanntes verloren und er war ein verdammt schlechter Verlierer.

Er schlug mit der Faust auf den Tisch, woraufhin die Tasse umkippte. Der Rest Kaffee

lief heraus und tropfte schließlich an der Seite herunter auf den Boden. Eine Kellnerin stand innerhalb weniger Sekunden an seinem Tisch, bevor sie jedoch etwas sagen konnte, war Sasuke aufgestanden, schnappte sich seine Aktentasche und verschwand ebenfalls aus dem Restaurant. Es war das erste Mal, dass nach solch einem Treffen kein arrogantes, siegessicheres Schmunzeln seine Lippen zierte. Stattdessen biss er sich auf die Unterlippen und in seinen tiefschwarzen Augen brannte die Wut.

Er würde auf jeden Fall herausfinden, wer ihm diesen Fall verdorben hatte. *Sie* würde dafür bereuen.

~°°~

Ein zufriedenes Lächeln lag auf ihren Lippen. Sie hatte es wieder einmal geschafft, ein Paar, das definitiv füreinander bestimmt war, zusammen zu bringen.

„Du hättest die beiden sehen sollen. Sie konnten ihre Blicke einfach nicht voneinander abwenden“, erklärte Haruno Sakura schwärmend und lachte. Mit ihrer freien Hand strich sie sich die lose Strähne ihres rosafarbenen Haares, das in einem einfachen Zopf gebunden bis zur Mitte ihres Rückens fiel, hinters Ohr. In ihrer anderen Hand hielt sie ein silberfarbenes Smartphone, welches sie als ihr Diensthandy nutzte. Sakura saß auf der halbhohen Mauer, die das riesige Grundstück zu dem Hotel von der Straße trennte.

Am anderen Ende der Leitung saß Yamanaka Ino, ihre Kollegin und beste Freundin seit der Schulzeit. Sie seufzte. „Das ist ja alles schön und gut. Aber wieso hast du den Bonus der beiden abgelehnt, hä? Die beiden waren dir so dankbar, dass sie dir sogar das Doppelte zahlen wollten. Unser Team hätte das definitiv gebrauchen können.“

Sakura grinste.

„Als ob du es angenommen hättest“, konterte sie, „außerdem hätten wir davon sowieso nie etwas gesehen. Tsunade hätte alles verzockt und würde uns stattdessen am Ende des Monats ihre Schuldscheine zukommen lassen.“ Als ihre blonde Kollegin seufzte und murmelte: „Du hast recht. Das ist unsere Chefin wie sie liebt und lebt“, kicherte sie.

„Mach dir keine Sorgen. Wir werden unseren Bonus auf andere Weise bekommen. Im Hotel bin ich direkt auf eine neue Klientin gestoßen. Ich habe ihr die Visitenkarte unseres Teams gegeben, und wenn wir Glück haben, wird sie morgen früh mit ihrem Ehemann vorbeikommen. Wir werden Tsunade keinen Grund zum Meckern geben.“

„Mir egal, wie du das immer hinbekommst. Hauptsache du machst weiter so und ich profitiere mit dir. Kommst du heute eigentlich noch mal in die Firma oder gehst du direkt zum nächsten Termin?“

Nach einem kurzen Blick auf ihre Armbanduhr antwortete sie: „Ich denke ich gehe

direkt los. Unser nächster Klient wartet bestimmt schon auf mich und er hat schließlich etwas Großes vor. Wenn ich nicht da bin, überlegt er es sich am Ende doch noch anders oder so.“

Kurz schwiegen beide, als sie daran dachten, wie sie diesen Klienten mit seiner Traumfrau zusammengebracht hatten. „Er wird es sich auf keinen Fall anders überlegen, oder?“, fragte Ino und lachte als Sakura den Kopf schüttelte.

„Übrigens, die freien Räume wurden vermietet“, erwähnte Ino, als Sakura schon den roten Hörer gedrückt hatte und motiviert aufgesprungen war. Sie streckte sich, strich sich den roten Rock ihres Strickkleides glatt und hängte sich ihre kleine Umhängetasche über die rechte Schulter, in die sie in einer flüssigen Bewegung das Handy verschwinden ließ. Dann zog sie einen Schlüsselbund mit dem Schlüssel zu ihrem Auto heraus, drehte sich in die Richtung, in die der Parkplatz des Hotels lag und lief beinahe in jemanden hinein.

„Entschuldigen Sie bitte. Ich habe nicht aufgepasst. Oh!“

Erschrocken schaute sie auf, erkannte dann das Gesicht einer Frau, der sie Minuten zuvor schon einmal begegnet war. „Ihr Gesichtsausdruck gefällt mir. Viel besser als vorher“, erwähnte Sakura und lächelte, drehte sich jedoch verlegen zur Seite und kratzte sich an der Schläfe, woraufhin die Frau kicherte.

„Sie haben mich wirklich überrascht gehabt. Aber dank Ihnen habe ich wirklich mal nachgedacht. Es passiert schließlich nicht allzu häufig, dass jemand, der elf Jahre Ehe hinter sich hat und nur einen Tag von der Scheidung entfernt ist, über das Thema Beziehung belehrt wird“, erklärte sie.

„Und für was haben Sie sich entschieden?“, harkte Sakura schnell nach, auch wenn sie Antwort schon von ihrem Gesicht ablesen konnte.

„Würden Sie mir Ihren Namen verraten?“

„Haruno. Haruno Sakura.“

„Haruno also? Mein Name ist Terumii Mei. Ich muss jetzt leider los, schließlich habe ich eine wichtige Verabredung mit meinem Ehemann. Wir treffen uns wie besprochen morgen früh um neun Uhr in Ihrem Büro. Ich freue mich weiterhin auf Ihre leidenschaftliche Unterstützung“, erklärte die neue Klientin von Sakura und verbeugte sich.

„Die Freude ist ganz auf meiner Seite“, erwiderte diese daraufhin nur.

Ein Grund, wieso Sakura ihren Job als Partnervermittlerin liebte, waren die verliebten Gesichter und rosigen Wangen ihrer Klienten, wenn ihnen bewusst wird, wie schön es ist, jemanden den man liebt an seiner Seite zu haben. Vor allem, wenn es sich um den Richtigen, der Einzigen, der für einen bestimmt ist, handelt. Das Vertrauen, dass jeder einzelne ihrer Klienten in sie steckte und die Erwartungen und Hoffnungen, dass sie genau diesen einzig Richtigen findet – sie würde niemanden enttäuschen.

~°~°~

„Haruno. Es tut mir wirklich sehr leid. Wir werden uns wieder trennen.“

Genau das waren die Worte, mit denen Sakuras nächster Klient sie begrüßte. Sie hatte erwartet, dass er zusammen mit der hübschen jungen Frau auftauchte, die er vor drei Monaten dank ihrer Hilfe kennen gelernt hatte. Stattdessen betrat er alleine die kleine Bar am Stadtrand und überrumpelte sie.

Erst gestern hatten sie noch miteinander telefoniert und sich für ein letztes Gespräch verabredet. Sakura war entsetzt. Mehr als entsetzt. Sie war wirklich schockiert. *Er war so dankbar gewesen, als er ihr erzählte, er wolle seiner Traumfrau in ihrer Gegenwart einen Antrag machen! Wieso hatte er sich so plötzlich umentschieden?! Was sollte das?* In drei Jahren als Partnervermittlerin hatte sie sich nicht einmal geirrt, was die Kompatibilität ihrer Klienten betraf. Und jedes ihrer Paare war bis heute noch glücklich zusammen.

„Was? Aber wieso?“, fragte sie und setzte das Glas Wasser ab. „Was genau ist innerhalb der letzten 24 Stunden passiert? Ich will jedes kleine Detail wissen. Ihr beide, ihr gehört einfach zueinander.“

Wenn Sakura das sagte, meinte sie es auch genau so. Jeden ihrer Klienten lernte sie immer erst persönlich kennen. Sie verließ sich nicht auf schriftliche Unterlagen, Lebensläufe oder Einschätzung anderer. Als sie diesen Klienten vor nicht einmal einem halben Jahr kennen gelernt hatte, wünschte er sich unbedingt eine selbstbewusste Frau an seiner Seite. Die junge Frau, die sie ihm daraufhin vorgestellt hatte, suchte genau jemanden wie ihn und beide waren nach dem ersten Kennenlernen innerhalb von wenigen Stunden voneinander verzaubert gewesen.

Er stellte sich an den runden Tisch ihr gegenüber, sein entschlossener Blick traf den seiner Verkupplerin.

„Haruno, ich habe mich doch dazu entschieden, mich mehr auf meine Karriere zu konzentrieren. Jemand hat mir die Augen geöffnet und mir erzählt, wie weit ich es mit meinem Wissen bringen könnte. Ich werde die Stadt verlassen und komplett neu anfangen. Ist das nicht großartig?“, erzählte er stolz, seine Augen glänzten vor Begeisterung. Sakura dagegen war sprachlos, denn der junge Mann, den sie vor sich stehen hatte, war überhaupt nicht der, den sie kennen gelernt hatte. Er wirkte auf sie nie wie jemand, der solche spontanen, unsicheren Entscheidungen treffen würde sondern sich jeden seiner Schritte genau überlegte. *Wie beeinflussbar kann man sein?!*

„Wem sind Sie begegnet? Wann genau? Wo genau?“, platzte sie heraus. Als sie seinen Blick auf ihren verkrampften Griff um das Wasserglas bemerkte, zog sie ihre Hand zurück.

„Nach seinem Namen habe ich leider nicht gefragt. Wir sind uns vor etwa zwanzig Minuten vor der Bar begegnet. Dank ihm weiß ich aber, dass ich doch keine Frau an meiner Seite brauche. Ich kann es auch alleine und aus eigener Kraft weit schaffen. Mir musste nur mal jemand einen kleinen Schups in die richtige Richtung geben“, leierte er wie eine eingeübte Rede fremde Worte hinunter, zückte sein Portmonee, legte zwei Scheine auf den Tisch und verabschiedete sich.

„Was zum-...“

*Wo genau war denn plötzlich der Typ hin, der sie wochenlang darum gebeten hatte, die Richtige für ihn zu finden? Jemanden, der ihm mehr Selbstvertrauen geben könnte. Es gehörte viel dazu, Sakura sprachlos zu erleben. Das aber war zu viel für sie.*

„Einen Moment mal!“, rief sie durch die Bar, reichte schnell die Scheine an einen der Mitarbeiter weiter, schnappte sich ihre Tasche und eilte ihrem verlorenen Klienten hinterher. Die wenigen Stufen zur Straße sprang sie auf einmal hinauf und noch bevor die kühle Abendluft vollständig ihren Körper eingehüllt hatte, schaute sie sich um. Doch ihre Zielperson war nirgends zu sehen.

„Shannarooooo! Wie konnte das denn so plötzlich passieren?!“, schrie sie und kickte einen Stein, der genau im richtigen Moment vor ihren Füßen lag, auf die andere Seite der Straße. Und dabei hatte sie vorher so gute Laune gehabt. Sie ballte ihre rechte Hand zur Faust und schlug diese in ihre Handfläche.

Da die Bar nicht weit von ihrer Wohnung entfernt war, lief sie den Weg zurück. Während ihre Beine sie zielstrebig nach Hause brachten, war Sakura in Gedanken bei ihrem ehemaligen Klienten. Er hatte definitiv *ihm* gesagt. Es war also ein Mann gewesen, der ihn mit falschen Worten und Versprechungen umgestimmt hatte.

Sakura würde gerne wissen, was genau derjenige gesagt hatte. Nur zu gerne würde sie ihm begegnen.

*Und dann würde sie dafür sorgen, dass er seine Worte bereute.*

~°~°~

Der Zufall spielte in seinem Beruf eigentlich selten eine große Rolle. Doch jetzt fühlte sich Sasuke wegen einer zufälligen Begegnung doch etwas besser.

Würde ihm der Vorfall von heute Nachmittag nicht beschäftigen, wäre er nicht in diese Bar gegangen und hätte nicht seinen neuen Mandanten kennen gelernt. Um ein Haar hätte sich dieser verwirrte Idiot seine Zukunft verbaut. Zum Glück konnte er zu diesem Zeitpunkt die Frau, die später für seinen Untergang sorgen würde, nicht erreichen. Es benötigte nur ein einziges Gespräch, und schon war diesem naiven Idioten klar gewesen, was wichtiger im Leben war.

Liebe, das brauchte echt keiner. Ruhm und Erfolg, das waren seiner Ansicht nach viel wichtiger.

Normalerweise kümmerten den Anwalt solche kleine Fälle überhaupt nicht, vor allem da es überhaupt kein richtiger Fall war. Aber er folgte stets dem Geruch des Gewinns – was immerhin eine Prämie von etwa fünfhundert Millionen Yen war. In seiner Hand funkelte ein echter Diamantring. Als Anzahlung für seine Beratung.

„Ich bin froh, dass ich Sie noch einholen konnte, Herr-“, hörte er mit einem Ohr weiter zu. „Uchiha“, stellte er sich knapp vor, ohne den Blick von der Straße abzuwenden. Sein neuer Mandant nickte. „Mein Name ist Yukimura. Uchiha, ich bin Ihnen so dankbar, dass Sie mir die Augen geöffnet haben. Tatsächlich ist eine Beziehung gar nicht so wichtig wie ich immer dachte. Ich bin jung und sollte mich erstmal um meinen eigenen Erfolg kümmern“, überlegte er laut und griff nach der Visitenkarte, die Sasuke ihm unter die Nase hielt.

„Morgen um neun Uhr in meinem Büro. Die Adresse steht drauf“, erklärte der Anwalt knapp und zog sein Handy aus seiner Jackentasche um seinem neuen Fall nicht die Möglichkeit zu geben, ihm widersprechen zu können.

Yukimura hob seinen verwirrten Blick. „Uchiha, die Adresse auf der Karte ist aber-Uchiha?“ Er schaute sich um, doch der Anwalt war nirgends mehr zu sehen.

Der Hörer auf der anderen Seite der Leitung wurde keine zwei Sekunden, nachdem er die Nummer zu seiner Firma gewählt hatte, abgehoben. „Karin, such‘ mir sofort die Kontaktdaten von *Orochimaru* raus und leg sie mir auf den Schreibtisch. Und sag‘ Suigetsu, er soll morgen pünktlich um neun bei mir im Büro sein“, gab er sofort seine Anweisungen an seine Kollegin weiter und noch bevor er eine Antwort erhalten hatte, drückte er die Verbindung wieder weg. Dann wählte er die Rufnummer eines anderen Mitarbeiters.

Als Chef seiner eigenen Kanzlei und Anwalt, der sich hauptsächlich auf das Thema Scheidungsrechte konzentrierte, konnte Sasuke selbst entscheiden, welche Fälle er annahm. Er unterteilte diese gerne in zwei Kategorien: Entweder brachten sie ihm viel Geld ein oder viel Ruhm. Oft traf er auf Menschen, die von einer Ehe ruiniert wurden oder er beriet Menschen, die kurz davor standen, ruiniert zu werden und hofften, mit seiner Hilfe den Spieß umdrehen zu können. Das, was er an seinem Job allerdings mochte, war nicht die Tatsache, dass er seinen Mandanten half. Er genoss es regelrecht, die andere Seite zu ruinieren und davon auch noch zu profitieren.

Yukimura war kein Fall wie die anderen. Er war nicht verheiratet und er benötigte daher auch keinen Anwalt, der ihn zu einer gescheiterten Ehe beriet. Was er allerdings benötigte, war jemanden, der ihm einen Weg zum Ruhm zeigte. Davon würde auch er selbst profitieren. Nur deshalb hatte Sasuke ihn zu seiner Schachfigur gemacht. Er konnte Menschen mit großem Talent sehr gut einschätzen und wusste, wie er diese Effizient für sich nutzen konnte.

„Juugo, ist alles eingerichtet?“

„Alles bereit. Ab morgen können wir von unseren neuen Büroräumen aus arbeiten“, erklärte sein treuer Mitarbeiter und überlegte, ob er seine Frage stellen sollte. Da Sasuke jedoch nicht sofort das Gespräch beendete, entschied er sich schließlich dafür.

„Sasuke, dir ist aber schon bewusst, wo sich unser Büro befindet. Du hast dich vorher darüber informiert, oder?“

~°~°~

Mit verschränkten Armen stand Yamanaka Ino im Erdgeschoss des Gebäudes, in dem sie arbeitete. Ihr Blick war auf die drei Schilder gerichtet, die übereinander zwischen dem Aufzug und der Treppe an der Wand hingen.

Die zwei unteren Stockwerke gehörten zu ihnen.

## **2. OG – Partnervermittlung Senju**

*Mit unserer Hilfe finden Sie Ihren Traumpartner*

### **1. OG – Heiratsagentur Senju**

*Wir planen Ihre perfekte Ehe mit Ihnen zusammen*

Die Türen des Aufzugs öffneten sich. Zwei ihrer Kolleginnen traten heraus, denen sie lächelnd zuwinkte.

„Du bist ja doch noch hier“, stellte ihre Arbeitskollegin Tenten fest. Sie arbeitete zusammen mit Sakura und ihr im Team, war allerdings zusammen mit Uzumaki Naruto, ihrem vierten Teammitglied im ersten Obergeschoss tätig, während Sakura und Ino hauptsächlich im zweiten Obergeschoss arbeiteten.

Ihre andere Kollegin, Hyuuga Hinata, die zuständig für die Buchhaltung war, schaute in die Richtung, in die Ino gerichtet stand und bedeckte das neue Schild mit einem besorgten Blick. „Oje, das wird bestimmt nicht lange gut gehen.“

Tenten lachte und klopfte mit dem Knöchel ihres Zeigefingers zweimal gegen das neue Schild für das dritte Obergeschoss, ehe sie sagte: „Das wird aber sicher noch interessant werden. Weiß Sakura schon über den neuen Mieter bescheid?“

„Sie weiß, dass die Räume ab heute vermietet sind“, erklärte Ino und schmunzelte. Aber noch nicht vom wem. Sakura würde alles andere als begeistert darüber sein. „Für heute sollten wir aber besser gehen. Wir sind wie immer die letzten.“

Als Ino die gläserne Sicherheitstür des Gebäudes hinter sich abschloss, fiel ihr Blick noch einmal auf das dritte Schild.

## **3. OG – Kanzlei TAKA**

*Uchiha Sasuke*

*Anwalt für Scheidungsrecht*

Sasuke...

Ino musste Tenten zustimmen. Das würde sicher noch interessant werden.